



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Mischehen in Deutschland.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35227**

des mittleren Bevölkerungswachstums vereinigt in sich das gesammte Reichsgebiet östlich der Elbe, mit Ausschluß jedoch der mecklenburgischen Großherzogthümer, ferner, angrenzend daran, die Provinz Sachsen, Braunschweig, die thüringischen Staaten, Schaumburg-Lippe, Hessen-Nassau, Hannover und im Süden das rechtsrheinische Bayern ohne Franken. Meistens befinden sich diese Gebiete auch nach der Ziffer des Geburtsüberschusses und Wanderungsverlustes auf mittlerer Stufe; doch trifft das nicht überall zu, und es sind unter den Gebieten mit abweichenden Verhältnissen namentlich hervorzuheben einerseits die Provinzen Pommern und Posen, in denen einem starken Geburtenüberschuß ein großer Wanderungsverlust gegenübersteht, andererseits das südliche Bayern, wo das Gegentheil der Fall ist. Ein geringes Wachstum hatte die Bevölkerung des ganzen Südens des Reichs, mit Ausnahme des südlichen Theils von Bayern, in Norddeutschland nur die Bevölkerung von Oldenburg, den beiden Mecklenburg, Lippe und Waldeck. Verursacht ist dies in den meisten Gebieten der Hauptsache nach durch einen starken Wanderungsverlust."

Die vorstehende Tabelle gibt auch ein Bild der confessionellen Geographie Deutschlands. Die Reihe der deutschen Fürstenthümer beläuft sich noch auf 26, während es beim Abschluß des Westfälischen Friedens der Regenten 251 in Deutschland gab, wozu noch 1400—1500 reichsritterschaftliche Territorien kamen. Jedes reichsunmittelbare Gebiet war durch den Westfälischen Frieden confessionell beschloffen. Noch jetzt bildet deshalb diese alte confessionelle Färbung den Grundton der einzelnen deutschen Länder und Orte, durch die Einwanderung von Personen anderer Confession ist er verändert. Um die deutschen Diasporaverhältnisse zu erklären, muß man beide Momente, den confessionellen Grundton aus alter Zeit und die Einwanderung in Betracht ziehen. So viel als möglich haben wir unten im Einzelnen auf beides hingewiesen. Selbstverständlich behandeln wir nur die Diaspora, das Arbeitsfeld des Bonifatius-Vereins. Als Diaspora aber sehen wir zunächst die Länder, Kreise oder Orte an, in denen die Katholiken in numerischer Minorität sich befinden, obgleich diese auch aus anderen Ursachen der schwächere Theil sein können. Ist letzteres der Fall, so werden sie zur Diaspora gerechnet, auch wenn sie numerisch in der Majorität sind. Für den Bonifatius-Verein sind die Gesamtverhältnisse bei seinen Unterstützungen maßgebend.

### Die Mischehen in Deutschland.

Mit der fortschreitenden Diasporabildung geht die Zunahme der Mischehen gleichen Schritt. Das Theologische Jahrbuch auf das Jahr 1899 von J. Schneider, Gütersloh bei Bertelsmann, 26. Jahrgang, stellt Seite 281 die Frage: „Erleidet die evangelische Kirche durch die große Zahl der Mischehen zahlenmäßige Verluste oder nicht?“ Die Frage nach dem Verluste der katholischen Kirche beantwortet sich durch die Antwort auf die erste. Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dec. 1895 gab es in Preußen 278 434 Mischehen zwischen katholischen und protestantischen Eheleuten mit 597 921 Kindern, von denen 332 947 protestantisch, 264 648 katholisch, 229 anderer Confession, 2 Juden und 95 unbekannter Religion waren, sodaß die katholische Kirche um rund 68 300 Kinder hinter der protestantischen zurückbleibt, denn die 229 und 95 Kinder können als katholisch nicht, wohl aber als protestantisch bezeichnet werden. Bezüglich der übrigen deutschen Staaten wird auf die letzten statistischen Zählungen der protestantischen Trauungen von Mischehen und der protestantischen Tausen aus solchen für 1896 hingewiesen, wie die folgende Tabelle sie in Prozenten nachweist, wobei für die protestantische Kirche die Hälfte mit 100%, und die Hälfte ebenso mit 100% für die katholische Kirche als Einheitsfuß gerechnet ist.